Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 4 (1991)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAUPT

BILD: ILSE BING

Wie Frau sich selber sieht: Selbstporträt von Ilse Bing, 1931

Vom Wohnen und vom Geld.

Die hohen Mietzinsen sind die eine Seite eines offensichtlich brennenden Problems. Die andere: Es werden viel zu wenig Wohnungen gebaut. Benedikt Loderer hat sich ans Rechnen gemacht. Seine Diagnose: Bodenpreisschwellung, Baukostenüberreizung und Zinsfieber heissen die drei Krankmacher.

«Maschine war überhitzt».

Investitionsunlust, rückgängiger Auftragsvorrat, zusammengebrochener Wohnungsbau: Stichworte, die auf weniger gute Zeiten in der Baubranche hinweisen. Stichworte aus einer Branche aber auch, in der traditionell gerne schwarz gemalt wird. Unsere Umfrage ergab: Kein Grund zur Panik.

Weibliche Sicht der Dinge.

In der Fotografie tauchen schon früh Frauen auf, prominente Namen prägen die Geschichte. Im Vergleich mit einem prominenten Mann – Man Ray – stellt Hanna Gagel die Frage nach der weiblichen Wahrnehmung, ohne dabei in die überholten männlich-weiblich-Typisierungsmuster zurückzufallen.

Weltweite Kommunikation.

Werte wie Zeit und Distanz sind heute nur noch bedingt gültig, die moderne Kommunikation ist zu einem weltumspannenden Netz geworden. Das gibt ungeahnte Möglichkeiten der Zusammenarbeit und des Austausches – wenn sie genützt werden. Ein Blick in die Zukunft im Rahmen der CAD-Serie.

Der Skandal als Normalfall.

Neue Banknoten sind scheint's wieder einmal fällig. Und sie sind auch schon ein Fall: Zwar fand ein Wettbewerb statt, aber der Sieger wurde übergangen. Dilettantismus und Geheimniskrämerei, wie schon so oft. Martin Heller zur Anatomie dieses Normallfalles der schweizerischen Wettbewerbskultur.

Hochparterre Nr.10 Oktober

Ein Kommentar zum heutigen Wohnungsbau an den Altbauten der Überbauung Hellmutstrasse Zürich

TITEL BILD UND BILD RECHTS: HANS-PETER SIFFERT

MEINUNGEN 6
FUNDE ..... 6 – 9
STADTWANDERER 9

EREIGNISSE ..... 15 – 17
JAKOBSNOTIZEN 17
AUSSTELLUNG 18
KOMMENDES 19

24
56
64
72
102

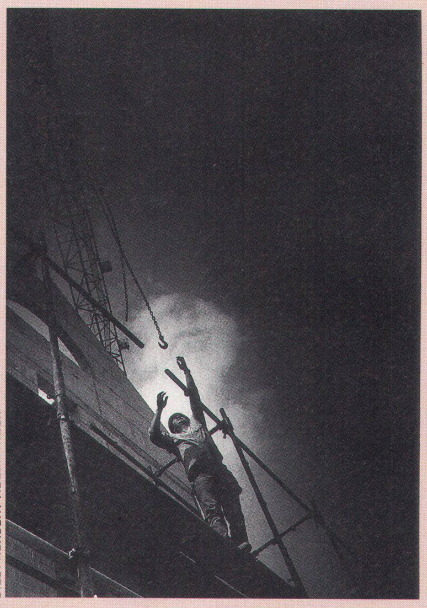

BILD: HERBERT AUGSBURGER

Gibt es in den neunziger Jahren, dank abgekühltem konjunkturellem Klima, mehr Qualität im Baugewerbe?

WERKSTATT 46
DING 48
WERBUNG 49
ORTE 50

BÜCHER 81
WETTBEWERB 82
HAUS UND HOF 84
STELLEN 86

BRENNPUNKTE
PLASTIK-DENKER: Ein US-Chemiekonzern in Tägerwilen am Bodensee 94
VERDICHTEN: Ein Schlagwort beim Wort genommen 97
FESTE OHNE PLASTIKRESTE: Alternative zu den Wegwerfbergen 98
MEHR NATURSCHUTZ: Neue Verordnung – neue Ordnung? 98
MEHR ALS BRIEFKASTEN: Orientierung dank Systemdesign 100
WETTBEWERBE SÄUBERN: Anträge Gegen die Verluderung 104
UNERBITTLICH: Valerio Olgiatis Konsequenz beim Bauen 105
MUSTER OHNE WERT: Kassels neuer Schnellbahn-Bahnhof 106
PRACHTSTÜCK: Kunst und Baukunst in Saarbrücken 106

COMIC 108
VORSCHAU 110

EDITORIAL

Ein Verleger nimmt Abschied

Mit diesem Heft beginnt «Hochparterre» das vierte Jahr seines Bestehens. Gleichzeitig beginnt auch seine Selbständigkeit. Benedikt Loderer, der Chefredaktor, und sein Team übernehmen die Aktien der Hochparterre AG. Im Klartext: Der bisherige Verlag, die Curti Medien AG, überlässt das Heft denen, die es ausgedacht und während Jahren hervorragend gemacht haben. Dieser in der schweizerischen Presselandschaft einmalige Vorgang hat zwei Ursachen. Durch den Kauf der Jean Frey AG, einer Druck- und Verlagsgruppe mit über 1000 Mitarbeitern, haben sich die Prioritäten im Hause Curti grundsätzlich verändert. Aus einem mittelgrossen Unternehmen wurde die Nummer drei in der schweizerischen Presselandschaft. Eine neue Konzentration der Kräfte auf die grossen Objekte wie «Beobachter», «Weltwoche», «Sport», «Bilanz», «Politik und Wirtschaft» und auf den Druckbereich ist notwendig. «Hochparterre» als attraktives Nischenprodukt passte nicht mehr in das neue Grossgefüge. Ich glaube aber an Hochparterre und bin gerne auf den Vorschlag Benedikt Loderers eingetreten: Redaktions-Buy-out. Im Rahmen des Eintitelverlages Hochparterre AG wird möglich sein, was im vergrösserten Hause Curti schwierig zu erreichen war: kostengünstiger zu produzieren. Und davon bin ich überzeugt: Hochparterre wird ohne Verwaltungslast überleben.

Wir lassen «Hochparterre» nicht mit leeren Händen ziehen. Die Kosten, die ein Einstellen verursacht hätte, sind das Betriebskapital der neuen Aktiengesellschaft. Darüber hinaus wird die Curti Medien AG den Neuunternehmern in technischen und administrativen Belangen behilflich sein. Der Übergang ist gesichert. Meine Unterstützung und guten Wünsche begleiten Loderer und sein Team in die Selbständigkeit. Sie sind kämpfende Pioniere, für die ich den höchsten Respekt habe.

An dieser Wegmarke danke ich allen Leserinnen und Lesern, allen Inserenten und Kunden für ihr Interesse und ihre Treue. Ich bitte alle, die bisher «Hochparterre» ermöglicht und getragen haben, ihr Vertrauen auch auf die neue Hochparterre AG zu übertragen. Sie verdient es.

BEAT CURTII

Am 27. August 1991 ist auf dem Notariat Zürich/Hottingen eine Aktiengesellschaft gegründet worden. Ihr Name: Hochparterre AG. Im September folgte der Vertrag zwischen dem bisherigen Verlag und dem neuen. Die Curti Medien AG entliess die Hochparterre AG in die Selbstständigkeit. Die sieben Gründungsmitglieder Katri Burri, Köbi Gantenbein, Ursula Homberger, Benedikt Loderer, Yvonne Schwager, Zora Stettler und Peter Stöckling sind nun Mitbesitzer ihres personaleigenen Betriebes.

Wir verliessen unser Mutterhaus mit Herzklopfen und mit Dankbarkeit. War es doch das Haus Curti, das den Mut gehabt hat, Hochparterre überhaupt auf die Beine zu stellen und nun mit einer grosszügig bemessenen Aussteuer auf den eigenen Weg zu schicken. Wir freuen uns beim ersten Redaktions Buy-out der Schweizer Pressegeschichte dabeigewesen zu sein und danken allen, die mitgeholfen haben dies zu bewerkstelligen. Allen voran natürlich unserem ehemaligen Verleger Dr. Beat Curti. Unseren Dank werden wir in einer besonderen Form abstatten: Wir sind entschlossen, aus «Hochparterre» eine gesunde, unerlässliche, kompetente Illustrierte für Gestaltung und Architektur zu machen.

BENEDIKT LODERER